

Amts & Intelligenzblatt

für den

erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
ist vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No 94.

Mittwoch den 21. November

1866.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

An die Gemeinde- und Stiftungs-Räthe.

Denselben wird zur Nachachtung eröffnet, daß nachbenannte Sachverständige zur Revision und Begutachtung von Orgel-
überschlägen und zur Uebernahme von Orgelbauten ermächtigt sind und zwar:

Präceptor Vogelmann in Ellwangen,
Musikdirektor J. H. Diefenbacher in Ulm,
Organist Keim in Biberach,
Organist Dreßler in Weingarten,
Musikdirektor Gerum in Ravensburg,
Schulmeister und Organist Bertsch in Wilsingen D./A. Niedlingen,
Organist Seiffersheld in Hall,
Organist Steinhard in Gmünd

Den 20. Novbr. 1866.

K. Oberamt
Säberlen.

Waiblingen. Verschollener.

Johannes Wächter von Schwaikheim, geb. den 6. Novbr. 1796 ist im Jahr 1816 nach Amerika gereist und seither verschollen.

Seine Eltern waren Johannes Wächter, Bauer in Schwaikheim und Anna Margaretha geb. Obermüller.

Zu Folge Gerichts-Beschlusses vom Heutigen ergeht nun an denselben oder seine etwaigen hier unbekanntes Leibes-Erben, die Aufforderung

binnen der Frist von — 90 Tagen

sich dahier zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls der Verschollene, welcher das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, für todt, und als ohne Leibes-Erben gestorben erklärt, und sein in Pflegschaft stehendes Vermögen von —: 385 fl. seinen Intestat-Erben wie solche bekannt sind, ausgefolgt wird.

Den 17. Novbr. 1866.

K. Oberamtsgericht
Weinstadt.

Neuer Weisach.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf am Donnerstag und Freitag den 22. u. 23. d. Mts



aus dem Staatswald Thänisklinge
u. Eichwäld:

1 Eiche 11' lang 15" stark
1 Rothbuche 10' " 11" "
101 Stück tannen Lang- Bau- und Säg-
holz mit 3877 Cub.'

1 Klasten buchene Scheiter und Prügel,

3 1/2 " tannene Scheiter,

36 3/4 " Anbruch.

Zusammentunft bei der Däferner Sägmühle; das Stamm-

holz kommt am ersten Tag zum Verkauf.
Reichenberg den 16. Novbr. 1866.

K. Forstamt
Bechter.

Strümpfelbach, D./A. Waiblingen. Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Das zum größeren Theil aus eichen Holz erbaute alte Schulhaus dahier wird am
Montag den 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden.

Schultheiß Simon.

Waiblingen. Haus-Verkauf.

Das Haus des J. Bitt. Da über kommt wiederholt am
Montag den 26. Nov. Nachmittags 2 Uhr
in Auffreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus dem Nachlaß des verst. Math. Friedr. Pfander hier wird in der Behausung des Ch. Herzogs am Donnerstag den 22. Nov. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Manns- und Frauenkleider, Bett, Schreinwerk, ein Komod, ein Schreibtisch, 6 gepolsterte Stühle, Küchengerath von Kupfer, Zinn, Glas und Porzellan, Fuß- und Handgeschirr, allgemeiner Hausrath, insbesondere 2 Uhr mit Schlagwerk, eine Partie Cigarren, eine Mostpresse samt Mahltrug und ein Handwägle.
Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Von dem berühmten Stuttgarter

Getreide-Rümmel

empfehle ich bestens.

Fr. Kayser am Markt.

Gewerbeverein:

Der im Laufe des Frühjahrs in unsern Bezirk übergesiedelte Feuerwerks-Maurer, Herr Wobmann aus Luzern, hat seither bei Kessel-Heerd- und sonstigen Feuer-Einrichtungen in diesem Fach theoretische Kenntniß, verbunden mit praktischer Ausführung so hinreichend bewiesen, daß der Gewerbeverein mit bestem Gewissen Herr Wobmann bezeugen kann: daß weit aus die meisten seiner Arbeiten als sehr solid, praktisch und holzersparend, volle Anerkennung verdienen.. Auch eine Lustheizung für Wohnzimmer hat Herr Wobmann in Winnenden eingerichtet, wo 1 oder 2 bis zu 6 Zimmer mit einem Feuer erwärmt werden können, und es ist der Hausbesitzer soweit sich eine solche Einrichtung im Sommer beurtheilen läßt, mit der Ausführung ganz zufrieden. Diese Einrichtung kommt billiger als allein der Ankauf der Ofen für 6 Zimmer, sie bewirkt eine viel gesündere Luft in den Zimmern, erleichtert das Erwärmen derselben, da nur ein Feuer zu unterhalten ist und wird an Brennmaterial wesentliche Ersparniß ergeben; auch ist viel weniger Feuers-Gefahr damit verbunden, als bei gewöhnlicher Ofenheizung. Solche Lustheizungen sind besonders für größere Lokale, namentlich Schulen zc. ganz zweckmäßig und vortheilhaft. Der Gewerbeverein hält es daher für seine Pflicht, den Herr Wobmann, der immer selbst mit Hand anlegt, für jegliche Feuerwerks-Arbeit den verehrlichen Gemeinden, so wie den Privaten unseres Bezirks aufs Beste zu empfehlen.

Seinen Wohnsitz hat Herr Wobmann in Winnenden.

Namens des Vereins
der Ausschuß:

L. Müller. Enßlin. Würdter. Gustav Sixt.
Ernst Mayer. J. Herzog. Walde.

Waiblingen.

Einen halben Morgen Acker an der Wasserstube neben Gottfried Winkler und Gottlieb Schneider, Sägmüller, verkauft am nächsten Montag Abend 7 Uhr bei Louis Sauer, wozu Liebhaber freundlich einladet

Ch. Pfander, Schuhmacher.

Kommelshausen. Ein eisernes Kochherdchen für eine kleine Familie hat zu verkaufen

Georg Friedr. Pfund.

Waiblingen. 2 dunkelblaue Röcke hat aufträglich zu verkaufen

Schneidermstr. Waibel.

Waiblingen.

Auf Lichtmeß zu vermieten meine hintere Wohnung samt allen erforderlichen Platz.

C. Möbs.

Reutelsbach.

2 gut erhaltene Brantweingeschirre, 38 und 52 Maas haltend, hat billig zu verkaufen:

Chr. Schmid, Kupferschmid.

Gänselebern kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
Maxer Klingler in Cannstatt.

Volks-Verein.

Nächsten Montag, Abends 8 Uhr, im Ablersaale.

Tagesordnung:

Gründung von Hopfen-Anlagen.

Waiblingen.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich

Filzschuhe u. Filznieselethen

in hübscher Auswahl und in guter dauerhafter Waare zu billigen Preisen.

Chr. Luz, Hutmacher.

Gegen Husten und Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts Besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Man findet selbe in Original-Packeten a 14 fr. in Waiblingen bei

Fr. Kaiser, Conditior.

Verloren. Am letzten Sonntag ist auf dem Wege zwischen Waiblingen und Ebersbach eine goldene Broche verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Expedition d. Blattes abzugeben.

Waiblingen.

Einige sehr gute Ofenhelme hat zu verkaufen.

J. Currelin, Schlosser.

Waiblingen.

Aus einer Verwaltung liegen gegen genügende Sicherheit an einen pünktlichen Zinszahler

200 fl.

parat, bei

Buchbinder Seeger.

Schöne halbenglische Milchschweine sind zu haben bei Küfer Tochtermann.

Waiblingen.

Anlehens-Gesuch.

Es werden sogleich 1000 fl. aufzunehmen gesucht, auf eine Versicherung von 4000 fl. zu einem annehmbaren Zins. Gefälligen Anträgen sieht entgegen:

die Redaktion.

Meine ganze obere Wohnung habe sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten.

Gustav Bezner.

Wichtig für Leidende!

Dr. Weber's Lebenspillen für verlorene oder geschwächte Mannbarkeit. Preis 2 Thaler Pollutionen, Krankheiten, Schwachzustände heilt rasch und sicher Dr. M. N. Weber in Thonberg bei Leipzig

Einen schönen Ovalofen hat aufträglich zu verkaufen.
Spaich, Schlosser.

Winterfahrten-Pläne

der Kgl. Württemb. Staats-Eisenbahnen
vom 15. November 1866 ab,

in Mapatformat 8 fr.,

in Taschenformat (wegen ihrer Bequemlichkeit auf Reisen so beliebten)

mit den Anschlüssen der Posten, der Dampfschiffe und auswärtigen Bahnen, der Telegraphenstationen, dem Stuttgarter Droschkentarif, einer Karte v. Württemberg u. s. w.

9 fr.,

sowie desgleichen in Cartonmappe
sind zu haben bei der

12 fr.

M. J. Buch'schen Buchdruckerei.

Oeffentliche Empfangs-Bescheinigung.

Ich gebe der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart öffentliche Empfangs-Bescheinigung für das Versicherungskapital von 1000 Gulden, für welchen Betrag mein seliger Mann, Oberamtsgeometer Sinner von hier, sich versichert hatte, und das mir von dem Agenten Posthalter Hess statutengemäß ausbezahlt worden ist.

Da ich selbst die Wohlthat des Instituts der Lebensversicherung hinreichend nun kennen gelernt habe, kann ich mit Recht dieses vaterländische Institut jedem man bestens empfehlen.

Waiblingen, 18. Novbr. 1866.

Oberamtsgeometer Sinner's
Wittve.

Stuttgart, 17. Nov. Gestern Vormittag fand große Garnisonmärschparade im inneren Schloßhofe statt. Die ganze Mannschaft war in der neuen Uniform erschienen. Wenn ich mich nicht täusche, wird die Tragezeit der alten Uniformen mit dem kommenden Frühjahr zu Ende gehen und wird die neue Uniform auch außer Dienst ausschließlich getragen werden. Das neue Tuch hat, soweit es im Sommerfeldzug in Anwendung kam, seine Probe zum Theil in vorzüglicher Weise bestanden. Nur bei den aus älteren Vorräthen unangefärbten Tüchern war man zum Theil nicht glücklich. Die älteren Uniformen sind bedeutend mitgenommen worden. — Ein hiesiges Blatt gibt sich dormalen die gewiß sehr lobenswerthe Mühe, Schwindeleien, die vom Norden her an uns verübt werden wollen, aufzudecken. „Warum willst Du in die Ferne schweifen; sieh, das Schöne liegt so nah!“ möchte ich erwidern. Allerdings sind wir im Schwindel nur Stümper gegen die Berliner Windbeutel; allein es könnten bei uns doch auch noch gute Erziehungsergebnisse erzielt werden, wenn wir uns als gelehrige Schüler zeigen. Ein Commissionsbureau-Inhaber B. C. jun. schreibt 20,000 fl. aus gegen erste Hypothek. Das Geld scheint auf dem Lande knapp zu sein; von da und dort kommt ein Bauer um Geld gegen durchaus zuverlässige Hypothek zu erheben. Herr B. hat das Geld nicht selbst, sondern weist den Geldbedürftigen an den bekannten H. G.—n. Diese Auskunft kostet aber 7 fl. und damit hält sich B. C. seiner Pflicht für entbunden. H. G.—n ist aber ein bekannter Wucherer der keinen Baßen unter 24% herleiht. Auf diese Weise ist ein Geldbedürftiger in der Regel um seine Reisekosten und um 7 fl. betrogen; denn mancher schämt sich der Blamage halber, vorm Amt zu klagen und wenn einer klagt, so kriegt er doch Nichts mehr. (N. 3.)

Stuttgart, 19. Nov. In einer Kauferei, die in vergangener Nacht zwischen einem Kaminseger- und einem Metzgergesellen stattfand, wurde letzterem die Nasenspitze vollständig abgebissen. Es gelang nicht, des abgebissenen Stückes wieder habhaft zu werden.

Aus Danzig wird geschrieben: In der Nacht vom 12. auf den 13. Nov. kamen die Sternschnuppen wie Raketen von Osten nach Westen über den Himmel daher geschossen, bald mit kurzen, bald mit langen Bogen, bald ein glänzender Körper, bald wie ein Komet mit langem leuchtendem Schweif. Ueber dem Kohlenmarkt blieb sogar ein breiter, schlangenartig gewundener Leuchtstreif noch lange stehen, nachdem der Stern erloschen war. Es war, als ob die Sterne sich scherzend feurige Schneebälle zuwürfen. Sehr überraschend war es, wenn in der Straße plötzlich hinter der einen Häuserreihe ein solches Meteor erschien, mit Blitzesschnelle seine Streifen über den Himmel zog und hinter der gegenüberstehenden Häuserreihe verschwand. Von 1 bis 2 Uhr sah ich 251 Erscheinungen.“

Aus Schleswig-Holstein, 13. Nov. Sämmtliche Wirthschaften müssen laut höherer Anordnung regelmäßig um 11 Uhr Abends geschlossen werden. (N. C.)

Darmstadt, 15. Nov. In der vergangenen Nacht starb in der Landesirrenanstalt zu Heppenheim, wohin er vor einigen Tagen wegen eines plötzlichen Anfalles von Tobsucht gebracht werden mußte, der große Generalmajor à la suite und Hofmarschall Graf zu Hienburg-Philippstich. (Fr. 3.)

* Das „Ulmer Tagblatt“ enthält folgende Correspondenz aus Wiesbaden: Ein Industrieller im ehemaligen Herzogthum Nassau schreibt folgendes: Preussisch sind wir jetzt im ganzen Sinne des Wortes und das Glück kommt schon von allen Seiten, denn meine Staatssteuer, welche früher unter herzoglichem Regiment 50—60 fl. ausmachte, steigerte sich bereits auf 90 fl. mit der schon angekündigten Aussicht auf 120 fl. Minimum fürs nächste Jahr. Für den Militär- etat wurde von der früheren Regierung 80,000 fl. verwen- det, während preussischer Seits eine Million 600,000 fl. in Ansatz gebracht sind. Und all dieses Glück und all der Segen ist so schnell über uns gekommen, aller geeignet, auch das stärkste Vertrauen wankend zu machen, denn in Geldsachen hört die Gemüthlichkeit auf. Es ist sicher, wenn heute in unserem Lande abgestimmt würde, so wären für das preussische Regiment wenig Sympathien zu finden. Mancher kühne Demokrat, der früher ins preussische Horn gestossen, ist schrecklich enttäuscht von all dem Segen und geht schon auf die Seite, wenn er dieserhalb zu Rede gestellt zu werden fürchtet. — Jeder Süddeutsche kann Gott danken, nicht annexirt zu sein! —

Coblenz, 15. Nov. Durch den Zusammenstoß mit dem Dampfboote „Hermann“ bei Camp am Abende des 12. Nov. sind zwei Segelschiffe mit einer Gesamtladung von 2400 Centner Kartoffeln gesunken, wobei das kleinere Fahrzeug gänzlich zertrümmert, das größere stark beschädigt, die Ladung ganz verloren gegangen, die Schiffsmannschaft gerettet worden ist. — Bei dem Eisenbahnunfalle im Centralbahnhofe zu Köln wurde auch einem Rentner aus Coblenz beide Beine der Art zerdrückt, daß eine Amputation angeordnet sein soll. (N. 3.)

Die mit ihren lieblichen Tönen das Gemüth erheitern den Spieldosen und größeren Spielwerke kommen immer mehr in Aufnahme, und mit Recht, seitdem in den Schweizerischen Fabriken in diesem Fache so Hervorragendes und Unübertreffliches geliefert worden ist.

Eines der ersten Etablissements dieses Genres ist die Fabrik von J. H. Heller in Bern. Aus ihr gehen die berühmten Spielwerke von den gewöhnlichen bis zu den künstlichsten hervor, welche den Namen Heller über die ganze Welt verbreitet haben. Eben solchen Rufes erfreuen sich die Spieldosen aus derselben Fabrik, welche die verschiedensten Gegenstände mit Musik anfertigt und davon ein Lager hält, wie kein zweites existirt.

Diese Fabrikate, die sich ganz besonders zu Geschenken eignen, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen.

Der Lotteriespieler.
 Von R. A. Kaltenbrunner.
 (Fortsetzung.)

Aber wach ein Bleigewicht hing jetzt an den Stunden bis zum Mittag, und wie endlos dehnten sie sich bis zum heutigen Feierabend!

Zwischen 4 und 5 Uhr endlich, nachdem er den Ruß aus der Schmiede von Gesicht und Händen abgewaschen konnte er fortfliessen. — Vorher griff er in die Tasche, zog das — schon ganz schmutzig gewordene — Papier heraus und überzeugte sich von dem Vorhandensein des Lottozettels. Dann stürzte er fort.

Um 7 Uhr Abends stand er schweißtriefend — es war ein sehr schwüler Julitag — vor der bekannten Lottokolletteur im Marktstecken. Sein Herz klopfte. — Das Erste war, daß er mit gespanntem Blick die Ladhür überflog. Er suchte umsonst; die gezogenen Nummern waren noch nicht angekündigt. „Noch nicht!“ murmelte er unwillig, und wollte in den Laden treten, der aber versperrt war.

Neuer Unmuth!

Christian ging jetzt von einer andern Seite in das Haus, um Jemand zu finden und nachzufragen.

Er gewährte im Innern ein auffälliges Hin- und Herrennen der Leute des Hauses, und mit der höchsten Verwunderung, deren er außer seiner Lotto-Angelegenheit heute fähig war, vernahm er, daß den Kaufmann vor einer halben Stunde, auf die unerwartetste Weise ein plötzlicher Schlagfluß gerührt und sein Leben in die höchste Gefahr gesetzt habe.

Der Zwischenfall nahm zwar sein Mitleidsgefühl in Anspruch, lenkte ihn aber nur für kurze Zeit von seinem Hauptanliegen ab. Er erkundigte sich bei einer der hin und her eilenden Personen „um die Auskunft des Boten von — wegen der gestern gezogenen Nummern,“ — aber Niemand im Hause wollte ihm Gehör schenken, Niemand im Hause wollte ihm Rede stehen. Die bestürzten Leute hatten, jetzt an etwas Anderes zu denken. Ein hinkender Alter, dem er auf der Stiege im Wege stand, schnarrte ihn an: „Er soll sich heute zum Teufel scheren, und möge dann morgen kommen!“ Aufgebracht rief ihm Christian nach: „Grobian! Was kostet denn bei Euch ein Seidel Höflichkeit?“

Es blieb ihm nichts übrig, als in das Haus des Boten selbst zu gehen und dort zu fragen. Da hörte er aber der Bote sei noch nicht gekommen.

Was war anderes zu thun, als trotz der schrecklichsten Pein der Ungeduld — geduldig zu warten?

Er setzte sich auf die Bank vor dem Hause, und wartete von einer Viertelstunde zur andern. Sein knurrender Magen erinnerte ihn, daß er kein Abendessen hatte, und seine Börse sagte ihm, daß er auch keines bekommen werde. — Statt dessen zündete er sich die Pfeife an, und rauchte. So saß und rauchte er, auf glühenden Kohlen, schon durch mehr als 3 Stunden. Eine Art Verzweiflung bemächtigte sich seiner.

Endlich — kommt der Bote mit seinem schwerbepackten Wagen langsam dahergefahren.

Christian läuft ihm entgegen, fällt ihn an und fragt in einem Athemzuge: „Ob gestern die Ziehung in Einz richtig gewesen? Ob er nicht wisse, welche Nummern gezogen wurden? Und ob er die gezogenen Nummern für die Collectur mitgebracht habe?“

Unwirsch antwortete der Bote, daß er dies alles nicht wisse, daß er aber morgen Früh die versiegelten Pakete an den Collectanten abgeben werde.

Der arme Breitenheizer seufzte, denn er sah die Unmöglichkeit ein, heute noch etwas zu erfahren. Er mußte unverrichteter Dinge zurück; die Häuser des Marktsteckens waren bereits geschlossen: er hatte Niemand, der ihm am nächsten Morgen in die dritthalb Stunden entfernte Sensenschmiede eine Kunde gebracht hätte. — Es war bereits Mitternacht, — die höchste Zeit, heimzukehren.

Mit schwerem Herzen trat er den Rückweg an. — Der Himmel hatte sich mittlerweile finster umzogen, Blitze zuckten auf

der „Wetterseite,“ und unverkennbar nahte ein Gewitter heran. Er schritt rüstig aus, allein die Finsterniß hinderte ihn am schnelleren Vorwärtskommen. Nur die Blitze, welche immer häufiger und feuriger wurden, leuchteten ihm auf dem Wege. — Als er den Eingang seines Pfarrdorfes erreichte, schlug es am Thurme der Kirche bereits 2 Uhr. — Eben brach der Sturm los und ein furchtbarer Wettergusch plagte nieder. Bei dem Toben des Gewitters war es keine Möglichkeit, weiter zu gehen.

Christian war bei dem Häuschen des Wegmachers. Das Licht eines Blitzes zeigte ihm hinter demselben eine kleine, halb-offene Bretterhütte, in welcher Holz lag. Dort suchte er Zuflucht, mit der Absicht, das Vorüberziehen des Gewitters abzuwarten. Gegen das ärgste Unbill desselben war er geschützt, aber unter dem niedrigen Bretterdache mußte er sich auf dem Holz der Länge nach ausstrecken. Ein anderer Bursche an seiner Stelle hätte sich ungeachtet des tosenden Wettersturmes erinnert, daß in dem Häuschen seiner nächsten Nähe ein bildsauberes, blondes Mädel wohnte, — Agathe, die brave Tochter des Wegmachers.

Christian aber wiewohl er sie dem Sehen nach kannte, hatte jetzt andere Dinge im Kopf. In seiner jämmerlichen Lage und von der nächtlichen Einsamkeit beinahe etwas geängstigt, fuhr er mit der Hand in die Tasche, und hielt das Papier drinnen fest. — Er lag nicht lange, so war er, von Aufregung, Hunger und Müdigkeit erschöpft, fest eingeschlafen. — Das Gewitter zog vorüber. —

Als er erwachte, schlug es am Thurme — 4 Uhr. — Im höchsten Schrecken — denn um diese Zeit sollte er schon im Hammer sein — sprang er in die Höhe, und bei dem heftigen Riß, mit dem er sich im Aufspringen von dem Holzspalt eines Brettes losmachte, bemerkte er nicht, daß ihm etwas zur Erde fiel.

Wie besinnungslos eilte er aus seiner Lagerstätte fort, und lief mehr als er ging.

Als er keuchend über und über von Roth bedeckt in die Schmiede kam, schallte ihm vom Schmeißer, der bereits wartete, ein derbes Scheltwort entgegen. Er konnte auf den Vorwurf der Liederlichkeit nichts entgegenen. Jetzt war auch keine Zeit, an irgend etwas anderes, als an die fleißigste Arbeit zu denken und den in seinem Hache sehr heiklichen Schmeißer wieder zufriedenzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen. Brodpreise vom 15. November 1866.

2 Pfund weißes Brod bei:		9 fr.
fämmtlichen Bäckern der Stadt		
4 Pfund schwarzes Brod		15 fr.
bei Fuchslocher		16 fr.
bei allen übrigen Bäckern		
2 Kreuzerwecken bei:		8 Stk.
fämmtlichen Bäckern		

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Novbr. 1866.

Dinkel	4 fl. 24 fr.	4 fl. 18 fr.	3 fl. 54 fr.
Haber	3 fl. 30 fr.	3 fl. 22 fr.	3 fl. 12 fr.

Winnenden. Fruchtpreise vom 14. Novbr. 1866.

Dinkel p. Ctr.	5 fl. 18 fr.	4 fl. 50 fr.	4 fl. 39 fr.
Haber p. Ctr.	3 fl. 30 fr.	3 fl. 26 fr.	3 fl. 24 fr.

Gold- u. Silber-Cours vom 17. Nov. 1866

Pistolen	9 fl. 42—44 fr.
Preuß. Frdr.	9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 46—48 fr.
Oeaten	5 fl. 32—34 fr.
20 Fr.-St.	9 fl. 25—26 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 48—52 fr.
Ruß. Imp.	9 fl. 43—45 fr.

Waiblingen.

Heute und morgen

Mezelsuppe

à la carte bei

J. Foldan.